



Astrid Keller und Goran Kovacevic im Theater an der Grenze. Bild: rst

## Nur ein bisschen Wärme

Im Theater an der Grenze in Kreuzlingen wurden «Geschichten, Gedanken und Musik zu Weihnachten» zum Besten gegeben. Das Publikum war begeistert.

**KREUZLINGEN** – Rund hundert Besucher waren am Mittwochabend ins Theater an der Grenze gekommen, um in der hektischen Adventszeit innezuhalten und aufzutanken: bei Astrid Keller, Co-Leiterin des Seeburgtheaters Kreuzlingen, und Goran Kovacevic, Professor für Akkordeon und Kammermusik sowie Seele des europaweit bekannten Dusa Orchestra.

«Ruprecht, Ruprecht, guter Gast, hast du mir was mitgebracht? Hast du was, dann lass dich nieder, hast du nichts, dann geh nur wieder!», war denn gleich das erste Gedicht, mit dem Astrid Keller den herzerwärmenden Abend eröffnete. Mitgebracht hatten die beiden Interpreten an diesem Adventsabend einiges: Berührendes, Lustiges, Nachdenkliches, Trauriges, ja sogar Makabres, aber auch Temperamentvolles und Melancholisches.

Der weite Bogen spannte sich, um nur einige zu nennen, von Joseph von Eichendorff über Hans Christian Andersen, Robert Walser, Bertolt Brecht,

Friedrich Dürrenmatt und Hanns-Dieter Hüsch bis zu Wolf Biermann und Erika Pluhar; musikalisch von Alessandro Scarlatti über Wolfgang Amadeus Mozart, Johann Sebastian Bach und Astor Piazzolla bis zu Ernst Bloch.

Goran Kovacevic, wie gewohnt tief ins Spiel versunken und fast eins mit seinem Akkordeon, übernahm einfühlsam die mal melancholische, mal temperamentvolle Stimmungslage der vorangegangenen Geschichte. Nach dem nachdenklich stimmenden Gedicht Wolf Biermanns «Wann ist denn endlich Frieden» etwa doppelte er mit dem schwermütigen, dumpfen «Jewish Song» von Ernst Bloch nach.

### Es liegt in unseren Händen

Nach fast zwei Stunden war das literarische und musikalische Füllhorn endgültig geleert. Astrid Keller und Goran Kovacevic hatten mit ihren Gedanken, Gedichten, Geschichten, Sonaten, Menuetten, Tangos und Eigenkompositionen gerührt und berührt. Wie zum Beispiel in Erika Pluhars Gedicht: «Es liegt in unseren Händen, die Türen zu verschliessen, es liegt in unseren Händen, uns liebend zu umfassen, es liegt in unseren Händen, ob unser Stern vom Himmel fällt.»

IRUDOLF STEINER

### Christine Forster: «Wonderland»

Dienstag, 5. Januar, 20 Uhr.  
www.theaterandergrenze.ch